

LOKALES



Ortsbeauftragte
Marie Betz leitet das
THW in Nienburg **Seite 14**



Solange man lacht, befindet man sich in Gesellschaft der Götter.

aus Japan

RÜCKBLLENDE

Am 13. August 1984: Etwa 3400 Nienburger sind Kinder im Alter von unter zwölf Jahren. Obwohl Spielplätze und sonstige Anlagen in der Stadt vorhanden sind, zieht es die Kleinen immer wieder auf die Straße vor der Haustür, um sich dort an Kinderspielen zu erfreuen, eine Gefahrenquelle, die sich schwerlich unterbinden lässt. Abhilfe kann hier die Schaffung von Spielstraßen bringen. Aber, so der Leiter des Nienburger Ordnungsamtes, Gerhard Hüttmann, Spielstraßen, wie sie der Volksmund so bezeichnet, gibt es in Nienburg nicht. Die Schaffung von Spielstraßen kommt nur dann in Frage, wenn es möglich ist, eine Straße vollkommen von jeglichem Fahrzeugverkehr freizuhalten, erklärte Hüttmann.

GUTEN TAG



Von Nikias Schmidetzki

Das macht sich nicht mal eben mit links

Mal gut, dass diese Zeilen nicht handschriftlich verfasst wurden. Dann nämlich bestünde durchaus Gefahr, dass sie besonders unleserlich gewesen wären. Denn heute ist Internationaler Linkshändertag. Und allein dem zu Ehre hätte ich ihn – als Rechtshänder – mit der linken Hand schreiben wollen. Allein schon, um ein Zeichen zu setzen. Denn geschrieben wird bei uns von links nach rechts, und die Schreibschrift – genauer die Schulausgangsschrift – ist nach rechts geneigt, was Linkshänder (die ich Macht eigener Arroganz im Folgenden sowohl im männlichen als auch im weiblichen Fall so bezeichne) vor Schwierigkeiten stellt und – so lautet die Kritik – es ihnen schwer macht, ein schönes Schriftbild zu entwickeln.

Aber mit dem Schreiben ist es ja nicht getan. Tatsächlich beklagen Linkshänder auch heute noch über Benachteiligungen in vielen Alltagssituationen. Online auf www.beispiele-linkshaender-probleme.de sind Produkte aufgelistet, die Linkshänder vor Herausforderungen stellen. Darunter sind Dinge, die durchaus spezieller sind und nur seltener Gebrauch im Alltag finden, aber eben auch welche, bei denen viele Rechtshänder vermutlich im Leben nicht drauf gekommen wären, dass deren Benutzung für einen – gar nicht so kleinen – Teil der Menschheit eben nicht sprichwörtlich „mit links“ zu erledigen ist. Immerhin etwa jeder zehnte Mensch ist einer internationalen Studie, an der sich Universitäten aus verschiedenen Ländern beteiligt hatten, zufolge Linkshänder.

Aufgelistet ist etwa der Kassenautomat, bei dem die Bedienelemente fast immer auf der rechten Seite angebracht sind, während sich die Anzeige links befindet. Die Folge: Linkshänder müssen auf die rechte Seite gehen und geben damit den Blick auf die Anzeige frei. Bei Geldautomaten ist das Problem teilweise ebenso existent. Auch wenn es auch schon mittig angebrachte Tastaturen gibt, bemängeln Nutzer, der Kartenschlitz sei weiter meist rechts angebracht.

Innentaschen in Jacken sind fast immer auf der linken Seite eingenäht. Sehr umständlich, hineinzugreifen, geschweige denn den Reißverschluss zu öffnen, merkt eine Nutzerin an. Mal eben klack? Vielleicht auch nicht. Ausklappbare Autoschlüssel müssen Linkshänder, so ist zu lesen, fast um 90 Grad nach links gedreht halten oder mit dem Druckknopf nach unten drehen, um ihn mit dem Zeigefinger drücken zu können.

Noch ein Beispiel? Auch aufgeführt ist die Motorsäge, bei der stets gegen die Führungshand gearbeitet werden muss.

Zurück zum Schreiben: Tippen lässt sich im besten Fall mit beiden Händen (und es gibt sogar Linkshänder-Tastaturen). Und was meine Handschrift angeht, da gibt es genügend Menschen, die sagen, ob mit links oder rechts – das Geschmiere könne ohnehin keiner lesen.

25 Jahre sauberer Strom aus Wind

Unternehmen „WestWind ENERGY“ feiert Jubiläum / Im Landkreis entstand der erste Windpark

Von Manon Garms

Landkreis. Seit 25 Jahren setzt sich das Unternehmen „WestWind ENERGY“ nach eigenen Angaben für sauberen und bezahlbaren Strom ein. In diesem Jahr feiert das Unternehmen mit Hauptsitz in Kirchdorf sein Jubiläum. Gegründet haben „WestWind ENERGY“ die beiden Geschäftspartner Gerard Meindersma und Jörg Osterholz, als der Bau von Windenergieanlagen und die Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien noch nicht so selbstverständlich waren wie heute.

Die Erfolgsgeschichte begann 1999 im Landkreis Nienburg mit dem Bau des ersten Windparks in Lemke. In den folgenden Jahren realisierte „WestWind ENERGY“ weitere Projekte in der Region. Doch bei der hiesigen Region blieb es nicht: Heute ist das Unternehmen auch in Österreich, Polen, Rumänien und Australien tätig.

Die Mitarbeitenden strukturieren den gesamten Prozess von der Beratung und Planung über den Bau bis hin zum Betrieb der Windenergieanlage. „Wir betreiben die meisten Anlagen selbst und verkaufen nur wenige“, sagt Geschäftsführer Gerard Meindersma. Für den 65-Jährigen ist das Unternehmen im wahren Sinne des Wortes ein Familienunternehmen, denn auch seine Frau und seine drei Kinder arbeiten dort.

Meindersma erinnert sich noch gut an die einzelnen Wachstumsphasen der Firma: „2008 haben wir das Büro an der Brinkstraße in Kirchdorf bezogen. Erst saßen hier 13 Mitarbeiter. Im vorletzten Jahr haben wir das Bürogebäude um ein



Der Windpark in Hoyerhagen.

FOTO: ANDY@ZUMAYA-FOTOGRAFIE.DE

60

Windparks
mit insgesamt
224 Anlagen
gibt es aktuell.



Die beiden Geschäftspartner Gerard Meindersma (links) und Jörg Osterholz haben „WestWind ENERGY“ gegründet.

Drittel vergrößert und jetzt sind hier 40 Mitarbeiter.“ In Australien hat „WestWind ENERGY“ seinen Firmensitz in der Nähe von Melbourne, wo 60 Mitarbeiter beschäftigt sind. In Polen kommen noch einmal 45 Mitarbeitende hinzu. „Die Projekte in Österreich und Rumänien betreiben wir von hier aus“, sagt Jörg Osterholz, Geschäftsführer des Bereichs After Sales.

Die Bilanz von „WestWind ENERGY“ kann sich nach 25 Jahren sehen lassen: Mit Stand vom August 2024 sind 60 Windparks mit insgesamt 224 Anlagen gebaut worden. Dazu gehören auch mehrere Standorte im Landkreis Nienburg wie zum Beispiel Lemke, Loccum, und Hoyerhagen. Die installierte Gesamtleistung beträgt mehr als 600 Megawatt, die jährliche Stromproduktion mehr als eine Million Megawattstunden. Es gibt acht Umspannwerke im Eigenbetrieb mit 40 bis 160 Megavoltampere. Das Investitionsvolumen liegt bei über einer Milliarde Euro.

Und es werden weitere Windparks gebaut, unter anderem im

Kreis Detmold und im Kreis Gütersloh. Dabei ist auch das Thema Repowering ein großes: Alte Windkraftanlagen werden durch neue, leistungsstärkere ersetzt. Geplant ist das für 2024/2025 unter anderem beim Windpark Diepholzer Bruch im Landkreis Diepholz, und auch Lemke steht auf der Liste.

Unvorstellbare Ausmaße

In Australien baut „WestWind ENERGY“ die „Golden Plains Wind Farm“ – einen Windpark mit für Deutschland unvorstellbaren Ausmaßen: „Er ist etwa 30 Kilometer lang und hat eine Breite von zehn bis 15 Kilometern“, sagt Meindersma. Es entstehen 215 Windkraftanlagen, was einer installierten Leistung von 1330 Megawatt, einer jährlichen Stromproduktion von mehr als 4000 Gigawattstunden sowie einer CO₂-Vermeidung von mehr als 4,5 Millionen Tonnen entspricht. Zwar seien die Genehmigungsverfahren für den Bau von Windkraftanlagen und -parks in Australien nicht einfacher als in Deutschland, aber es biete sich viel

mehr Fläche.

In Deutschland haben sich die Genehmigungsverfahren laut Meindersma ein wenig vereinfacht, seit Robert Habeck von den Grünen Wirtschafts- und Klimaschutzminister ist. Was das ganze Prozedere von der Beratung und Planung bis zum Betrieb auch einfacher gemacht habe, sei die Einstellung der Bürger. „In den ersten Jahren gab es heftige Proteste“, erinnert sich der 65-Jährige. Die Anwohner hätten Lärm, Schattenwurf und eine Verschandelung der Landschaft kritisiert. Dann habe es aber schnell einen Gewöhnungseffekt gegeben. „Bei den ersten Projekten gab es immer Klagen vor den Verwaltungsgerichten, aber seit 2004/2005 gibt es fast keine Klagen mehr“, sagt Meindersma.

So wird das Unternehmen, das sich gut aufgestellt sieht, seinen Weg weitergehen. Am 16. August wird das 25-jährige Bestehen mit einer internen Jubiläumsfeier begangen. Dazu reisen selbstverständlich auch Mitarbeitende aus den Firmensitzen im Ausland an.

Fünf Prostituierte im Kreis gemeldet

Zahl der Prostituierten steigt im Land

Landkreis Nienburg. In Niedersachsen steigt die Zahl der Prostituierten nach Corona. Ende 2022 waren 2321 Prostituierte und Ende 2023 2395 Prostituierte gemeldet. Ein Anstieg um rund drei Prozent. Deutschlandweit sind es über acht Prozent. Das teilt das Statistische Bundesamt mit.

Aktuell sind fünf vom Landkreis ausgestellte Anmeldebescheinigungen gültig. Sprecher Cord Steinbrecher erklärt, das bedeute nicht, dass die fünf Prostituierten Sex gegen Geld im Kreis Nienburg anbieten. „Grundsätzlich kann jeder Landkreis und jede kreisfreie Stadt in Deutschland zuständig sein. Viele Prostituierte beantragen ihre Bescheinigung lieber in angrenzenden Landkreisen.“

Die Nachweise werden für über 21-Jährige für zwei Jahre ausgestellt. Für 18- bis 21-Jährige gilt sie ein Jahr. Das Ausstellen kostet 15 Euro. Bundesweit sind drei von vier Prostituierten zwischen

21 und 44 Jahre alt; vier Prozent zwischen 18 und 20 Jahren (Stand: 2023). Zwei der fünf angemeldeten Prostituierten im Kreis Nienburg haben einen thailändischen Pass, drei den deutschen. 82 Prozent der Prostituierten in Deutschland kommen aus dem Ausland – meist aus Rumänien, Bulgarien und Spanien.

Ob im Landkreis nun mehr oder weniger Menschen mit Sex ihr Geld verdienen und eine Tendenz erkennbar ist, kann der Landkreis aus Datenschutzgründen nicht mitteilen. Steinbrecher sagt: „Drei Monate nach Ablauf der Genehmigungen müssen die Daten gelöscht werden.“ Im Kreis Schaumburg ist das anders. So erklärt Kreissprecherin Anja Gewalt den Schaumburger Nachrichten, im Jahr 2019 sei eine Person gemeldet gewesen. 2020 dann drei. 2021 vier Prostituierte und 2022 zwei. Aktuell sind drei Prostituierte in Schaumburg registriert. bau

Anzeige

GOLDMANN
Nienburg

GOLDANKAUF
Altgold · Bruchgold · Silber · Zahngold · Goldmünzen und -Barren

Seit über 12 Jahren Ihre erste Adresse für Goldankauf in Nienburg

Nicht selten enthalten Schmuckschatullen wahre Schätze. Die explodierenden Goldpreise treiben verständlicherweise die Kunden zu „Der GOLDMANN®“ in Nienburg, der auch kleinste Mengen an Altgold entgegennimmt. „Wer zum Beispiel im Jahr 1970 ein breites italienisches Armband für 500 Mark gekauft hat, bekommt heute möglicherweise bis zu 600 Euro angerechnet“, erklärt Matthias Seven, Chef von „Der GOLDMANN®“ in Nienburg. Auch einzelne Ringe oder Ohringe, die für einen Laien keinen Wert zu scheinen haben, sind aufgrund des hohen Goldpreises schnell 30 oder 40 Euro wert. „Die fairen und vergleichbar hohen Preise, die bei uns ausgezahlt werden, ergeben sich aus der Tatsache, dass „Der GOLDMANN®“ durch seine deutschlandweit mehr als 40 Filialen und auch aufgrund eigener Schmelzöfen eine hohe Kosteneinsparung erreichen kann“, erklärt Seven. „Vergleichbare Juweliere haben nicht selten viele Mitarbeiterinnen und entsprechend hohe Mieten und Kosten zu stemmen, die für uns nicht anfallen und die wir an die Kunden weitergeben können.“ Matthias und Maria Seven sind vor Ort Ihre persönlichen Ansprechpartner. Neben einer seriösen Wertermittlung wird hier freundlich und kompetent beraten. Überzeugen Sie sich vor Ort!

Seriösität wird bei Der GOLDMANN groß geschrieben.

■ WIR KAUFEN: • Altgold • Zahngold • Goldmünzen • Bruchgold • Goldbarren • Platin • Silber

Lange Straße 70 (gegenüber Netto) • 31582 Nienburg • Tel. (050 21) 9 22 92 89 • von 10 – 16 Uhr geöffnet